Rheinland-Pfalz
LANDESKRIMINALAMT

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK (PKS)

Tischvorlage zur Pressekonferenz am

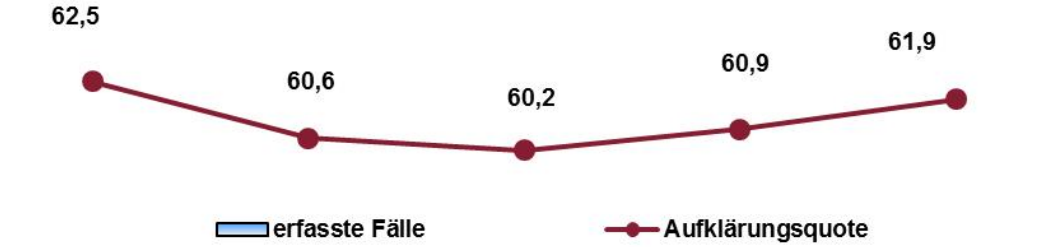
13.04.2015

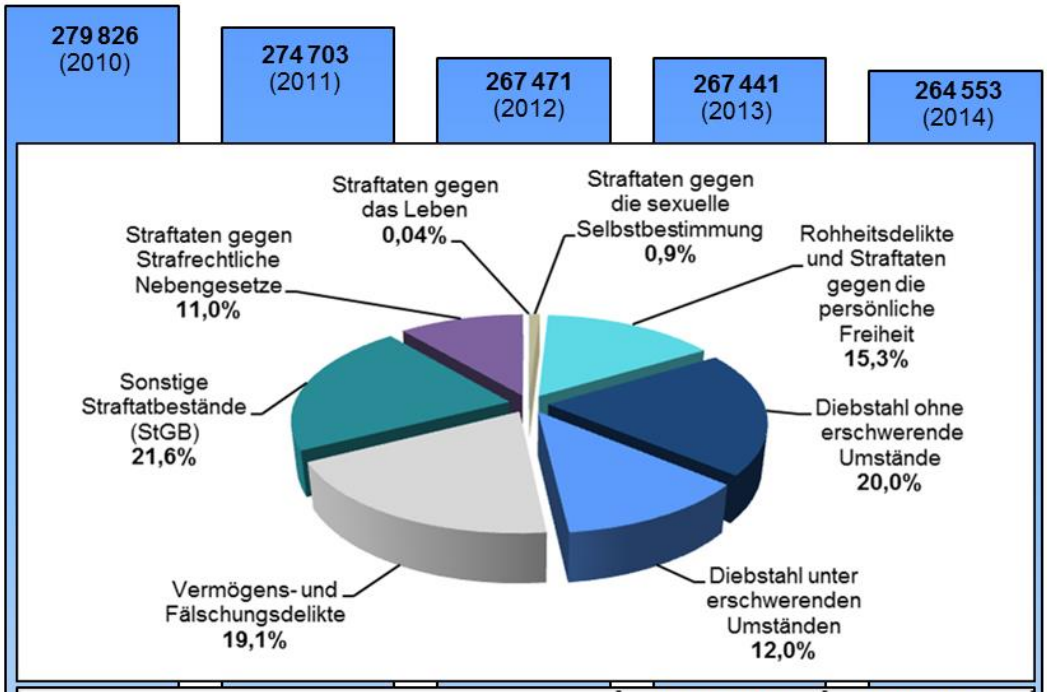
Inhaltsverzeichnis

1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2014 ... 3
1.1 Kurzübersicht ... 3
1.2 Kriminalität insgesamt ... 5
1.3 Kriminalitätsverteilung / -entwicklung ... 6
1.4 Entwicklung bei ausgewählten Einzelstraftaten ... 7
1.5 Summenschlüssel ... 10
1.5.1 Gewaltkriminalität ... 10
1.5.2 Eigentumskriminalität ... 12
1.5.3 Rauschgiftkriminalität ... 13
1.5.4 Computerkriminalität ... 14
1.5.5 Internetkriminalität ... 17
1.5.6 Straßenkriminalität ... 20
2 Aufklärung ... 23
2.1 Aufklärung insgesamt ... 23
2.2 Aufklärung bei einzelnen Straftatengruppen ... 23
3 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV) ... 24
3.1 Überblick ... 24
3.2 Anteile der Altersgruppen an einzelnen Deliktarten ... 25
3.2.1 TV unter 21 Jahre ... 25
3.2.2 Erwachsene ... 27
3.3 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ... 28
3.4 Tatort - Wohnsitz - Beziehung der TV ... 29
3.5 Sonstige Angaben zu den TV ... 29
4 Entwicklung der Opfer / Geschädigten ... 30
4.1 Überblick ... 30
4.2 Zusammensetzung der Geschädigten ... 31
4.3 Altersmäßige Verteilung der Geschädigten ... 32
4.4 Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung (GTB) ... 33
5 Schadenserfassung ... 34

1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2014

1.1 Kurzübersicht





	Jahr 2014		Jahr 2013	
	Anzahl	%	Anzahl	%
erfasste Fälle	264 553		267 441	
Häufigkeitszahl (Fälle*100 000/Einwohner)	6 623		6 688	
Aufklärungsquote		61,9		60,9
ermittelte Tatverdächtige	114 059		113 211	
davon: männlich	84 310	73,9	83 876	74,1
weiblich	29 749	26,1	29 335	25,9
Kinder (bis 13 Jahre)	3 167	2,8	3 359	3,0
Jugendliche (14-17 Jahre)	9 862	8,6	10 383	9,2
Heranwachsende (18-20 Jahre)	10 765	9,4	10 700	9,5
Erwachsene (ab 21 Jahre)	90 265	79,1	88 769	78,4
Deutsche	83 979	73,6	86 883	76,7
Nichtdeutsche	30 080	26,4	26 328	23,3

- Im Jahr 2014 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz **264.553 Straftaten** in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst.

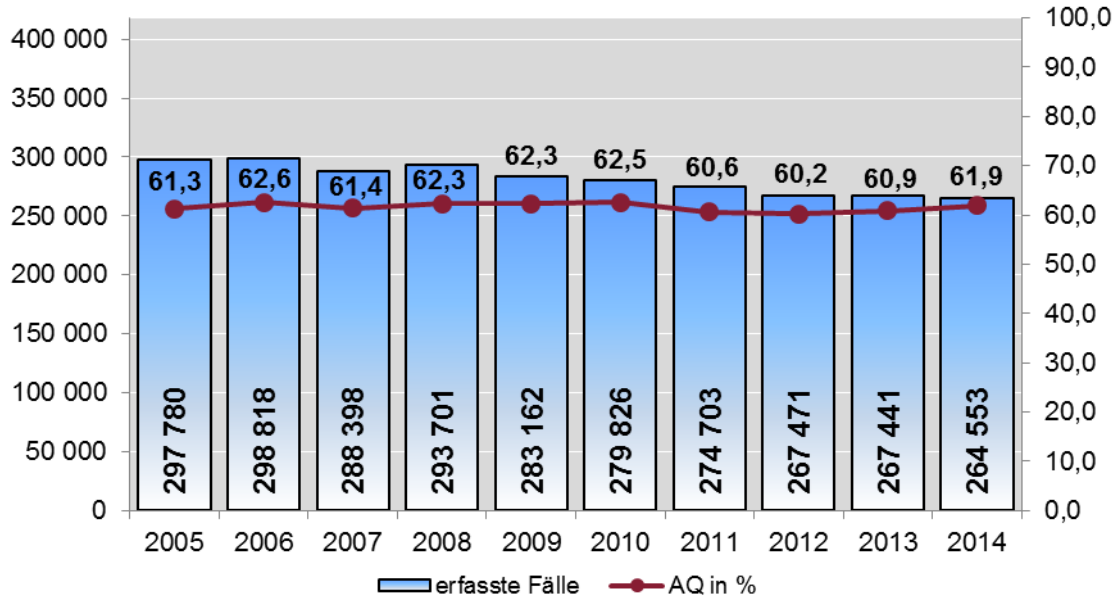
- Gegenüber dem Vorjahr mit 267.441 Fällen bedeutet dies eine **Abnahme um 2.888 Fälle (-1,1%)**.

- Die **Häufigkeitszahl** sank um 65 bzw. -1,0% auf **6.623** (2013: 6.688).

- Die Polizei hat 2014 insgesamt 163.682 Straftaten aufgeklärt. Die **Aufklärungsquote** (AQ) liegt um +1,0% - Punkte (Pkte) höher als im Vorjahr und beträgt **61,9%**.

- Mit **114.059 Tatverdächtigen** (TV) hat die Polizei 848 TV mehr registriert als 2013 (+0,7%). Die Zahl der männlichen TV stieg um 0,5%, die der weiblichen TV um 1,4%. Der Anteil der Nichtdeutschen an den ermittelten TV beträgt bei 30.080 TV 26,4% gegenüber 23,3% im Jahr 2013.

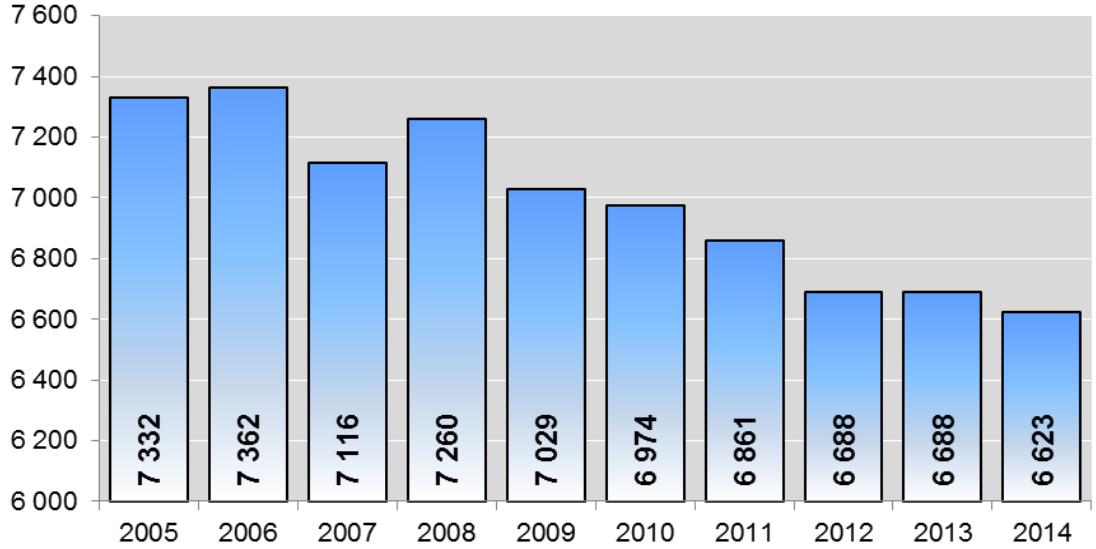
1.2 Kriminalität insgesamt



Im Jahr 2014 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz **264.553 Straftaten** in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Jahr 2013 um 2.888 Fälle bzw. -1,1%. Damit ist der niedrigste Stand seit 2002 erreicht.

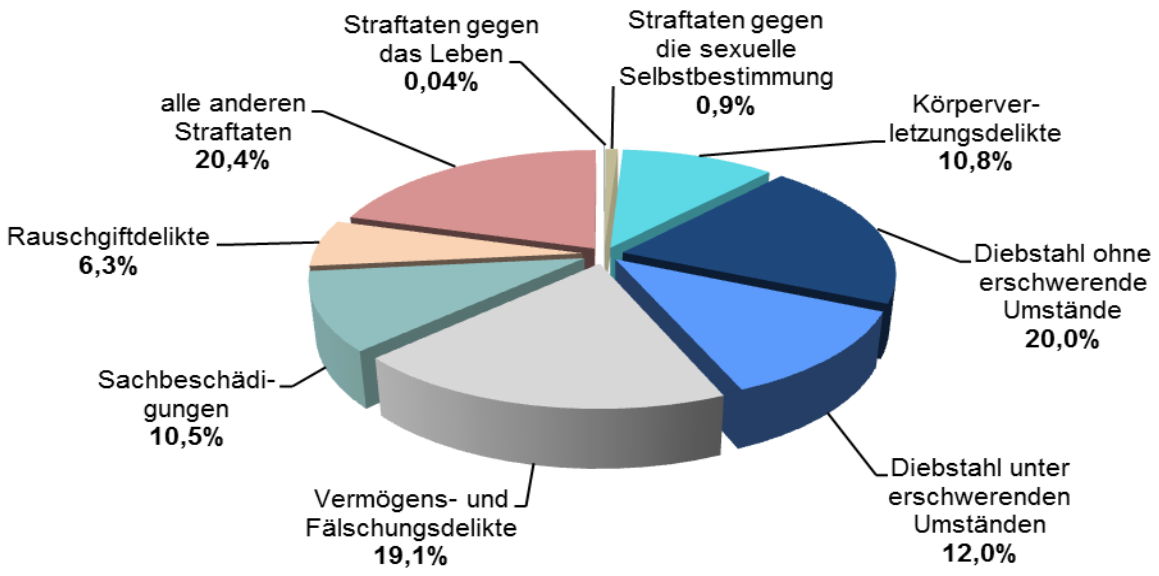
Die Polizei hat 163.682 Straftaten aufgeklärt. Die Aufklärungsquote (AQ) ist um +1,0% - Pkte gestiegen. Sie beträgt 61,9%.

Entwicklung der Häufigkeitszahlen 2005 - 2014



1.3 Kriminalitätsverteilung / -entwicklung

Kriminalitätsverteilung 2014



Fallzahlenentwicklung[1] der Straftatenobergruppen und Summenschlüssel

Straftatenhauptgruppen und Summenschlüssel	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	2014 +/- % - Pkte
	2014	2013	Anzahl	%	2014	
Straftaten gegen das Leben	**102**[2]	**76**	26	34,2	97,1	3,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	**2 377**	**2 325**	52	2,2	81,7	0,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	**40 478**	**41 966**	-1 488	-3,5	90,3	0,5
Diebstahl (D) insgesamt	**84 650**	**85 782**	-1 132	-1,3	29,4	-0,9
○ D ohne erschwerende Umstände	**52 803**	**53 382**	-579	-1,1	36,9	-1,4
○ D unter erschwerenden Umständen	**31 847**	**32 400**	-553	-1,7	16,9	-0,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte	**50 549**	**53 714**	-3 165	-5,9	79,0	1,8
Sonstige Straftatbestände (StGB)	**57 207**	**59 462**	-2 255	-3,8	57,6	1,4
Strafrechtliche Nebengesetze	**29 190**	**24 116**	5 074[3]	21,0	93,7	0,6
Rauschgiftdelikte einschließlich direkter Beschaffungskriminalität	**16 626**	**14 239**	2 387	16,8	93,3	0,0
Gewaltkriminalität	**8 205**	**8 912**	-707	-7,9	82,0	1,1
Wirtschaftskriminalität	**3 211**	**3 278**	-67	-2,0	98,5	-0,2
Computerkriminalität	**1 866**	**2 683**	-817	-30,5	49,6	9,9
Umweltkriminalität	**2 662**	**2 641**	21	0,8	62,2	1,5
Straßenkriminalität	**51 165**	**52 264**	-1 099	-2,1	19,7	-1,3

[1] Grün= Rückgang Rot= Anstiege
[2] Knapp 60% der Delikte blieben im Versuchsstadium.
[3] Ursächlich hierfür sind hohe Zunahmen der Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz.

1.4 Entwicklung bei ausgewählten Einzelstraftaten

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahmen	
	2014	2013	Anzahl	%
Straftaten gegen das Leben	**102**	**76**	**26**	**34,2**
Totschlag und Tötung auf Verlangen, davon	**57**	41	16	39,0
- vollendet	17	6	11	-
- Versuch	40	35	5	14,3
Fahrlässige Tötung	**21**	17	4	23,5
Mord, davon	**20**	15	5	33,3
- vollendet	3	11	-8	-72,7
- Versuch	17	4	13	-
Abbruch der Schwangerschaft	**4**	3	1	33,3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	**2 377**	**2 325**	**52**	**2,2**
Sexueller Missbrauch von Kindern, davon	**659**	654	5	0,8
○ Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern	**132**	145	-13	-9,0
Verbreitung pornografischer Schriften, davon	**481**	500	-19	-3,8
○ Besitz / Verschaffung von Kinderpornografie	**225**	240	-15	-6,3
○ Verbreitung von Kinderpornografie	**109**	100	9	9,0
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	**453**	407	46	11,3
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	**370**	356	14	3,9
Sonstige sexuelle Nötigung	**232**	225	7	3,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	**40 478**	**41 966**	**-1 488**	**-3,5**
Körperverletzung, davon	**28 607**	29 881	-1 274	-4,3
○ vorsätzliche einfache Körperverletzung	**21 006**	21 675	-669	-3,1
○ gefährliche und schwere Körperverletzung	**6 304**	6 906	-602	-8,7
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	**1 441**	1 590	-149	-9,4
○ sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	**541**	689	-148	-21,5
○ auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte, davon	**126**	176	-50	-28,4
- auf Tankstellen	**43**	42	1	2,4
- auf Spielhallen	**21**	54	-33	-61,1
○ Raubüberfälle in Wohnungen	**118**	106	12	11,3
○ Handtaschenraub	**88**	82	6	7,3
○ auf Geldinstitute und Postfilialen	**20**	19	1	5,3
○ auf Geld- und Werttransporte	**7**	2	5	-
○ räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	**6**	10	-4	-40,0
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	**31 847**	**32 400**	**-553**	**-1,7**
Wohnungseinbruchdiebstahl, davon	**5 819**	5 858	-39	-0,7
○ Tageswohnungseinbruchdiebstahl	**2 409**	2 500	-91	-3,6

Hinweis: Bei einer prozentualen Veränderung über 100% sind keine Werte dargestellt (-).

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahmen	
	2014	2013	Anzahl	%
Diebstahl insgesamt	**84 650**	**85 782**	**-1 132**	**-1,3**
○ an/aus Kraftfahrzeugen	**12 573**	13 178	-605	-4,6
○ von Fahrrädern[4]	**7 943**	6 975	968	13,9
○ Taschendiebstahl[5]	**3 859**	3 539	320	9,0
○ in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen, usw.	**1 982**	2 305	-323	-14,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte	**50 549**	**53 714**	**-3 165**	**-5,9**
Betrug, davon	**39 756**	43 021	-3 265	-7,6
○ Waren- und Warenkreditbetrug	**13 943**	13 938	5	0,0
○ Erschleichen von Leistungen	**9 054**	8 852	202	2,3
○ Leistungsbetrug	**3 294**	4 670	-1 376[6]	-29,5
○ Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	**2 199**	2 635	-436	-16,5
○ Leistungskreditbetrug	**1 879**	2 260	-381	-16,9
○ Überweisungsbetrug	**692**	449	243[7]	54,1
○ Abrechnungsbetrug	**417**	567	-150	-26,5
○ Computerbetrug	**216**	429	-213[8]	-49,7
Unterschlagung	**5 935**	6 100	-165	-2,7
Urkundenfälschung	**2 513**	2 413	100	4,1
Veruntreuungen	**1 708**	1 671	37	2,2
Sonstige Straftatbestände (StGB)	**57 207**	**59 462**	**-2 255**	**-3,8**
Sachbeschädigung	**27 719**	29 790	-2 071	-7,0
Beleidigung	**13 973**	14 092	-119	-0,8
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	**449**	182	267	-
Gebührenüberhebung	**302**	6	296[9]	-
Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches durch Bildaufnahmen	**253**	279	-26	-9,3
Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB	**96**	172	-76	-44,2
Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a-c StGB	**65**	497	-412[10]	-89,2

Hinweis: Bei einer prozentualen Veränderung über 100% sind keine Werte dargestellt (-).

[4] Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle unabhängig von der Tatörtlichkeit.
[5] Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.
[6] Seit Jahren sind im Präsidialbereich Mainz Firmen betrügerisch tätig, die sich der „Kölner Masche“ (betrügerische Akquisition von Werbeanzeigen) und des Offertenbetruges (das in betrügerischer Absicht planmäßige Abfassen von Angebotsschreiben als Rechnung, um den Eindruck einer Zahlungspflicht zu erwecken) bedienen. Mit 1.345 Fällen im Jahr 2014 wurden 834 Fälle weniger registriert als im Vorjahr.
[7] Die Polizei ermittelte einen 48-jährigen TV, der als Subunternehmer von DHL tätig war. Er entwendete bei seinen Auslieferungsfahrten Überweisungsträger, die er anschließend verfälschte. Die Überweisungen wurden auf Konten im Ausland durchgeführt. Aufgrund des modus operandi dürfte er für insgesamt 76 Fälle verantwortlich gewesen sein.
[8] Siehe Ausführungen in Nr. 1.5.4 des Berichts.
[9] Verfahren gegen einen Obergerichtsvollzieher, der in seiner Funktion überhöhte Gebühren veranschlagte und in 293 Fällen Gelder veruntreute. Die Tatzeit erstreckte sich über die Jahre 2008 bis 2013.
[10] Siehe Ausführungen in Nr. 1.5.4 des Berichts.

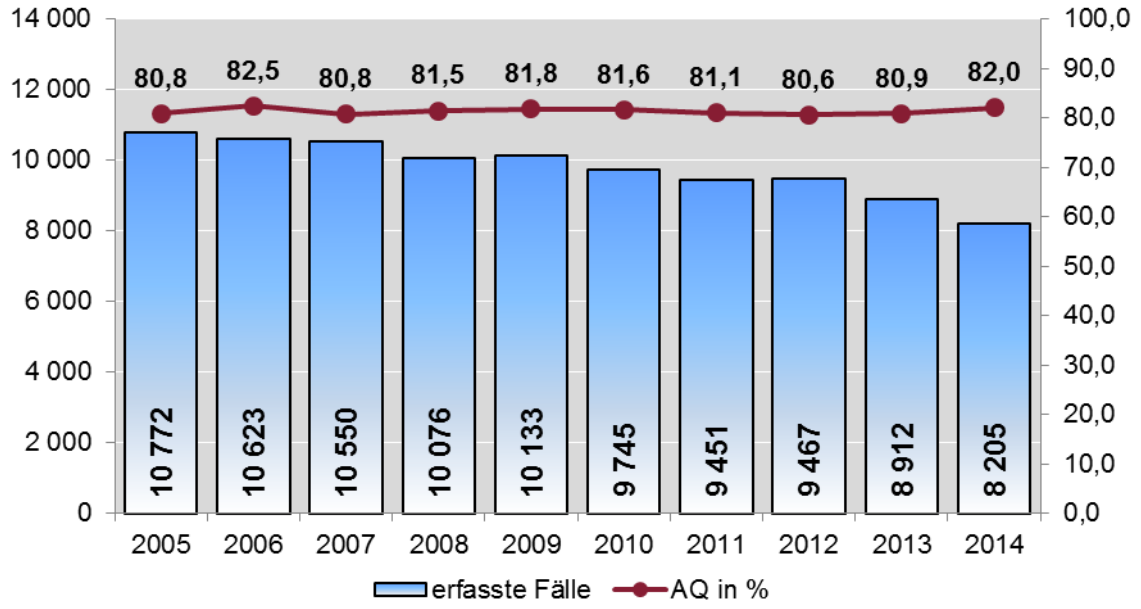
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahmen	
	2014	2013	Anzahl	%
Strafrechtliche Nebengesetze	**29 190**	**24 116**	**5 074**	**21,0**
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	**16 561**	14 178	2 383	16,8
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/ EU	**7 947**	5 255	2 692[11]	51,2

[11] Ursächlich hierfür sind hohe Zunahmen des im Aufenthaltsgesetz geregelten unerlaubten Aufenthalts. Mit einem Anstieg um 2.767 (+66,6%) auf 6.919 Fälle ist dies die höchste Fallzahl im Betrachtungszeitraum. Die seit 2013 festzustellende stark ansteigende Entwicklung setzt sich damit auch im aktuellen Berichtsjahr fort.
Der Fallzahlenanstieg geht insbesondere auf den Präsidialbereich Trier zurück, wo die Fallzahl um weitere 2.553 (+61,0%) auf 6.736 Fälle zunahm. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einem Anwachsen der Asylbegehren um mehr als 50% (2013: ca. 70%) beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Außenstelle Trier. Die unverändert angespannte Sicherheitslage in Krisenstaaten verstärkt den Migrationsdruck insbesondere aus den Ländern Syrien, Serbien und Eritrea.

1.5 Summenschlüssel

1.5.1 Gewaltkriminalität

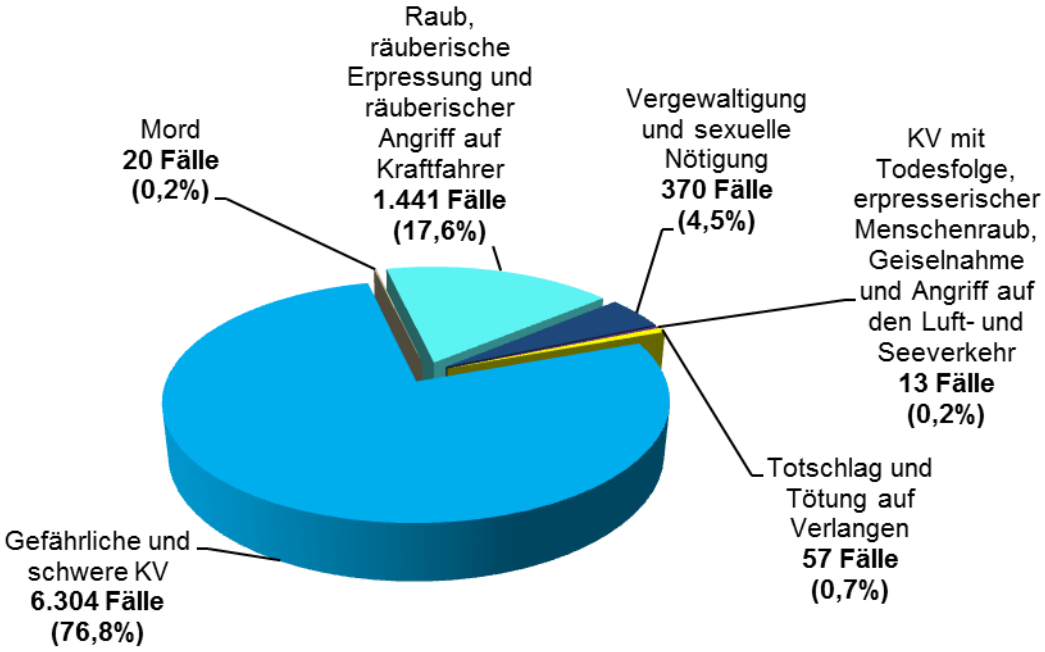
Entwicklung der Gewaltkriminalität 2005 - 2014



Die Gewaltkriminalität ist um 707 bzw. -7,9% auf 8.205 Fälle, der niedrigsten Fallzahl seit 2002, zurückgegangen. Die AQ ist um +1,1% - Pkte leicht angestiegen. Ursächlich für diesen Rückgang sind die gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikte (-602 bzw. 8,7%) und die Raubdelikte (-149 bzw. 9,4%).
Die Anzahl der unter 21-Jährigen TV ging in diesem Deliktbereich um 411 TV bzw. -13,5% auf 2.635 TV zurück.

Zur Gewaltkriminalität zählen die Delikte des Mordes, des Totschlags und der Tötung auf Verlangen, der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung, des Raubes, der räuberischen Erpressung und des räuberischen Angriffs auf Kraftfahrer, der Körperverletzung mit Todesfolge, der gefährlichen und schweren Körperverletzung, des erpresserischen Menschenraubs, der Geiselnahme sowie des Angriffs auf den Luft- oder Seeverkehr.

Verteilung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität



Fallzahlenentwicklung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2014

Straftat (-engruppe)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	%	in %	+ / - % - Pkte
Gewaltkriminalität insgesamt	**8 205**	8 912	-707	-7,9	82,0	1,1
Gefährliche und schwere Körperverletzung gemäß §§ 224, 226, 231 StGB	**6 304**	6 906	-602	-8,7	86,3	0,4
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	**1 441**	1 590	-149	-9,4	61,3	3,4
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gemäß §§ 177 Abs. 2-4, 178 StGB	**370**	356	14	3,9	85,9	2,5
Totschlag und Tötung auf Verlangen	**57**	41	16	39,0	98,2	8,0
Mord	**20**	15	5	33,3	100,0	0,0
Körperverletzung mit Todesfolge gemäß §§ 227, 231 StGB	**6**	2	4	200,0	100,0	0,0
Erpresserischer Menschenraub	**5**	2	3	150,0	60,0	-40,0
Geiselnahme	**2**	0	2	-	50,0	-
Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	**0**	0	-	-	-	-

1.5.2 Eigentumskriminalität[12]

Im Langzeitvergleich hat die Eigentumskriminalität insgesamt deutlich abgenommen. Betrug die Anzahl der Diebstahlsdelikte vor 20 Jahren noch 127.261 Fälle, so sind diese inzwischen um etwa ein Drittel zurückgegangen. Der rückläufige Trend hat sich auch in diesem Berichtsjahr wieder bestätigt.

Entwicklung in ausgewählten Diebstahlbereichen

Diebstahl insgesamt	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	%	in %	+ / - % - Pkte
• **ohne erschwerende Umstände**	**52 803**	53 382	**-579**	**-1,1**	**36,9**	**-1,4**
• **unter erschwerenden Umständen**	**31 847**	32 400	**-553**	**-1,7**	**16,9**	**-0,2**
Insgesamt	**84 650**	85 782	**-1 132**	**-1,3**	**29,4**	**-0,9**
darunter:						
○ Ladendiebstahl	**12 998**	13 157	-159	-1,2	89,5	-0,3
○ an / aus Kraftfahrzeugen	**12 573**	13 178	-605	-4,6	10,0	-0,7
○ von Fahrrädern	**7 943**	6 975	968	13,9	10,3	-1,1
○ aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	**7 544**	7 835	-291	-3,7	19,9	-0,8
○ von unbaren Zahlungsmitteln	**6 542**	6 106	436	7,1	10,9	-0,8
○ Taschendiebstahl	**3 859**	3 539	320	9,0	5,4	-0,3
○ in / aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	**2 851**	3 166	-315	-9,9	18,9	-0,4
○ in / aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen usw.	**1 982**	2 305	-323	-14,0	24,7	3,0
○ in / aus überwiegend unbezogenen Neu-, Rohbauten, Baubuden, Baustellen	**1 281**	1 493	-212	-14,2	13,1	0,9
○ von Mopeds und Krafträdern	**1 136**	1 223	-87	-7,1	28,3	5,6
○ von Kraftwagen	**1 043**	997	46	4,6	44,7	-2,7
○ von / aus Automaten	**867**	928	-61	-6,6	19,1	1,6
Wohnungseinbruchdiebstahl[13]	**5 819**	5 858	-39	-0,7	13,9	-1,8

[12] Darunter zählen: Diebstähle ohne erschwerende Umstände und Diebstähle unter erschwerenden Umständen.

[13] Die Polizei hat an den regionalen Bedingungen orientierte Bekämpfungskonzepte entwickelt. Dennoch bleibt das Entdeckungsrisiko aufgrund der örtlichen und situativen Gegebenheiten (von Nachbarn nicht einsehbare Wohnhausbereiche, Ausnutzen der Abwesenheit der Wohnungsbesitzer, unzureichende Einbruchvorsorge u. ä.) relativ gering. Nicht zuletzt aufgrund der Mobilität und Professionalität einzelner Täter und Tätergruppen stellen WED eine besondere Herausforderung für die Strafverfolgungsbehörden dar. Die im Berichtsjahr 2014 in einigen Präsidialbereichen zu verzeichnenden Rückgänge oder zumindest rückläufigen Steigerungsraten könnten ein Beleg für die Wirksamkeit der polizeilichen Maßnahmen sein.

1.5.3 Rauschgiftkriminalität[14]

Unter diesem Summenschlüssel hat die Polizei im Berichtsjahr insgesamt 16.626 Fälle erfasst, das sind 2.387 Fälle (16,8%) mehr als im Vorjahr. 16.561 dieser Fälle waren Verstöße gegen das BtMG (+2.383 Fälle bzw. 16,8%).

Bei den übrigen 65 Fällen handelte es sich um Straftaten der direkten Beschaffungskriminalität (+4 Fall / 6,6%).

Die in diesem Summenschlüssel zusammengefassten Delikte nehmen an der Gesamtkriminalität einen Anteil von 6,3% (2013: 5,3%) ein.

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Rauschgiftkriminalität

Rauschgiftdelikte	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme	
	2014	2013	Anzahl	in %
Insgesamt erfasste Fälle	**16 626**	14 239	2 387	16,8
○ allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	**12 024**	9 898	2 126	21,5
○ unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	**3 224**	3 033	191	6,3
○ sonstige Verstöße gegen das BtMG	**1 230**	1 155	75	6,5
○ unerlaubte Einfuhr von BtM gemäß § 30 Abs.1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	**83**	92	-9	-9,8

Insgesamt hat die Polizei in diesem Deliktbereich im Berichtsjahr 13.702 Tatverdächtige (TV) registriert (2013: 11.817 TV). Hierbei entfielen auf

- Rauschgiftdelikte gemäß BtMG 13.676 TV (2013: 11.791 TV)
- die direkte Beschaffungskriminalität 42 TV (2013: 41 TV).[15]

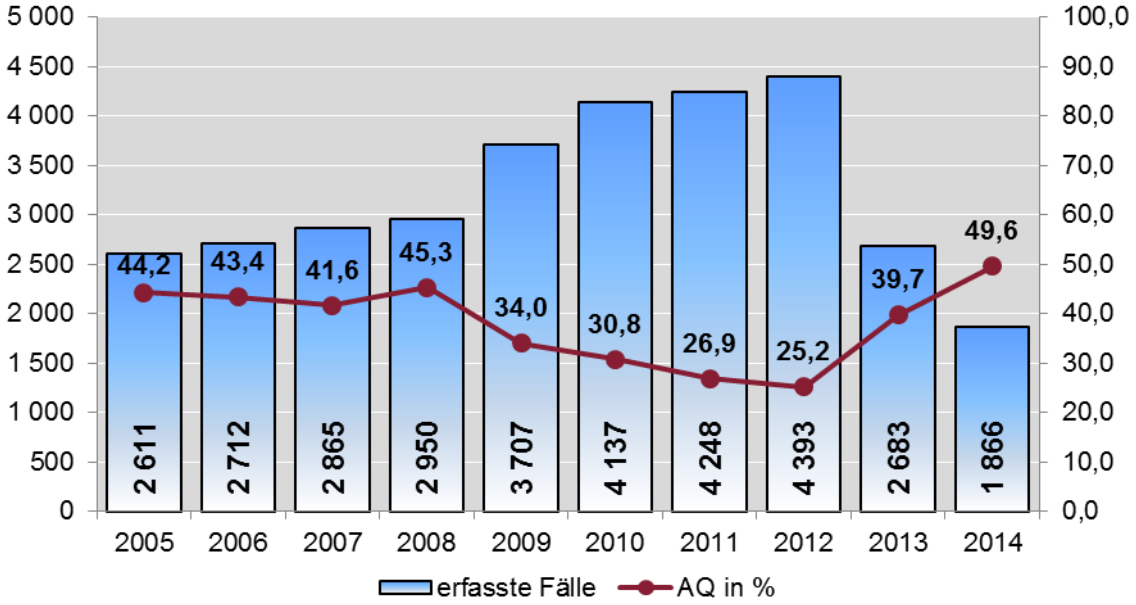
Die Polizei führt den signifikanten Anstieg der Betäubungsmitteldelikte auf die Intensivierung von Schwerpunktkontrollen und die Einrichtung von Ermittlungsgruppen zurück. Aus Ermittlungsverfahren gegen BtM-Händler resultierten zahlreiche Strafanzeigen gegen Käufer von BtM wegen des unerlaubten Erwerbes bzw. Besitzes. Weiterhin führte die Bundespolizei verstärkt Kontrollen insbesondere im Bereich von Bahnhöfen durch.

[14] Darunter zählen: Rauschgiftdelikte nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) und direkte Beschaffungskriminalität (Diebstahl von Betäubungsmitteln und Rezeptformularen sowie Raub und Fälschung zur Erlangung von BtM).

[15] Die Summe der TV aus diesen beiden Gruppen liegt um 16 TV höher als die für die Gesamtzahl registrierten TV. Der Unterschied resultiert daraus, dass gegen TV wegen beider Deliktbereiche ermittelt wurde. Diese werden zwar in jedem Deliktbereich ausgewiesen, in der Gesamtzahl jedoch unabhängig von der Zahl der erfassten Ermittlungsverfahren nur einmal gezählt.

1.5.4 Computerkriminalität

Entwicklung der Computerkriminalität 2005 - 2014

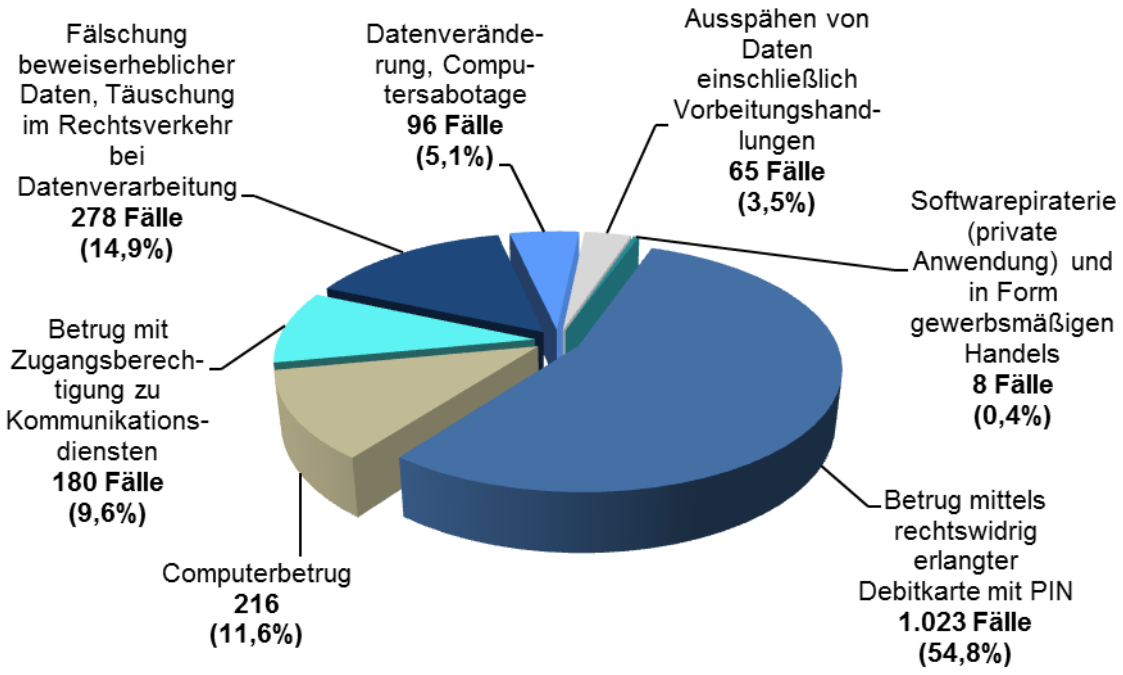


Die Computerkriminalität nahm um 817 bzw. -30,5% auf 1.866 Fälle deutlich ab. Die AQ stieg um +9,9% - Pkte auf 49,6%.

Diese Entwicklung ist insbesondere auf den signifikanten Rückgang der Delikte des Ausspähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen (-432 Fälle bzw. 86,9%), des Computerbetruges (-213 Fälle bzw. 49,7%) und des Betruges mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten (-161 Fälle bzw. 47,2%) im Zusammenhang mit dem Tatmittel Internet zurückzuführen.

Zur Computerkriminalität zählen die Delikte des Betrugs mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN, des Computerbetrugs, des Betrugs mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten, der Fälschung beweiserheblicher Daten, der Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung, der Datenveränderung, der Computersabotage, des Ausspähens, Abfangens von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen sowie der Softwarepiraterie für private und gewerbliche Zwecke.

Verteilung der Einzeldelikte der Computerkriminalität



Das **Tatmittel Internet** wurde in 583 Fällen bzw. 31,2% der Computerkriminalität (2013: 51,5%) eingesetzt. Davon war in 162 Fällen (27,8%) der Tatort unbekannt (2013: 33,5%). 2012 war der Tatort noch in 1.649 Fällen bzw. 67,8% (-1.487 Fälle) unbekannt. Die Fallzahl insgesamt (bekannte und unbekannte Tatorte) ging in diesem Zeitraum um 1.848 Fälle (-76,0%) zurück. 82,8% der in den Jahren 2012 bis 2014 polizeilich registrierten Delikte der Computerkriminalität, bei denen der Tatort unbekannt war, wurden mit dem Tatmittel Internet verübt.

Der seit 2013 festzustellende deutliche Rückgang der Fallzahlen der zur Computerkriminalität zählenden Deliktfelder steht damit erkennbar im Zusammenhang mit einer von der Kommission PKS bundesweit empfohlenen stringenten Prüfung der mit „Tatort unbekannt“ erfassten Straftaten auf ihre Richtlinienkonformität[16]. Die Zahlen der PKS zum Phänomen Cybercrime bilden insofern keine Bezugsgröße und keinen Vergleichsmaßstab für die zurückliegenden Jahre. Auf der Grundlage der für das Jahr 2014 ausgewiesenen Zahlen darf nicht auf eine rückläufige Bedrohung durch Straftaten der Cybercrime geschlossen werden.

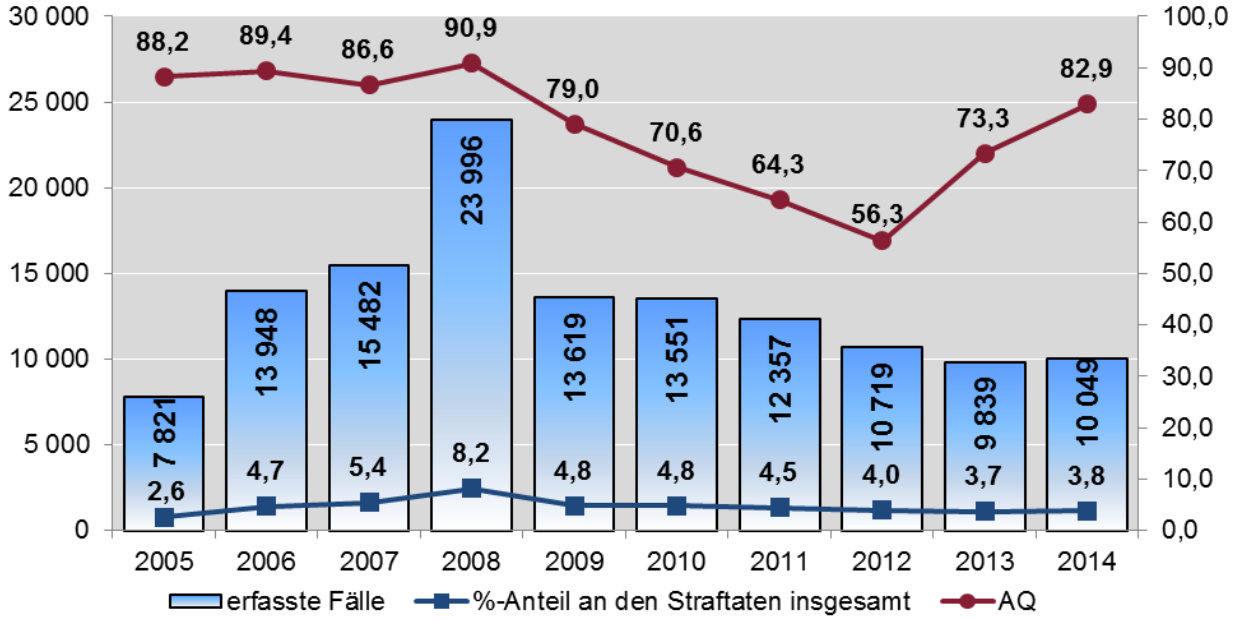
[16] Siehe hierzu Ausführungen in Kapitel 1.5.5 Internetkriminalität.

Entwicklung von Einzeldelikten der Computerkriminalität mit Tatmittel Internet 2014

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahme		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Computerkriminalität mit Tatmittel Internet insgesamt	**583**	1 381	-798	-57,8	47,3	16,2
Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	**176**	144	32	22,2	39,8	3,7
Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	**133**	281	-148	-52,7	33,8	8,9
Computerbetrug § 263a StGB	**125**	335	-210	-62,7	52,8	24,1
Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB	**86**	167	-81	48,5	50,0	17,1
Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a-c StGB	**57**	443	-386	-87,1	82,5	48,6
Softwarepiraterie (private Anwendung)	**5**	10	-5	-50,0	80,0	20,0
Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handels	**1**	1	-	-	100,0	-

1.5.5 Internetkriminalität[17]

Entwicklung der Internetkriminalität 2005 - 2014[18]



In 10.049 Fällen nutzten Straftäter das Medium Internet zur Begehung von Straftaten. Das Tatmittel wurde damit bei 3,8% aller erfassten Straftaten eingesetzt (2013: 3,7%). Gegenüber dem Vorjahr nahm die Internetkriminalität um 210 Fälle (+2,1%) geringfügig zu. Die AQ stieg um +9,6 - Pkte auf 82,9%.

Die Zunahme erklärt sich durch den Anstieg der Betrugsdelikte um 521 bzw. +7,4% auf 7.549 Fälle. Um 121 bzw. +36,4% nahmen in strafrechtlichen Nebengesetzen normierte Tatbestände zu. Die deutlichsten Zuwächse zeigten hier die Verstöße gegen das Kunsturheberrechtsgesetz mit einem Anstieg um 74 bzw. +74,7% auf 173 Fälle. Die Deliktbereiche Bedrohung und Nachstellung führten zu einem Anstieg um 80 bzw. +30,0% auf 347 Fälle in der Gruppe der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.

Demgegenüber gingen die als „sonstige Straftatbestände (StGB)“ zusammengefassten Straftaten um 504 bzw. -32,5% auf 1.049 Fälle zurück. Vor allem die Delikte des Ausspähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen tragen mit einer Abnahme um 386 bzw. -87,1% auf 57 Fälle dazu bei, dass der ansonsten deutlichere Anstieg in der Gesamtentwicklung relativiert wird.

[17] Als Internetkriminalität bezeichnet man Straftaten, bei denen das Medium Internet als Tatmittel Verwendung findet. Die PKS weist Internetkriminalität seit 2004 aus.

[18] Der deutliche Anstieg im Jahr 2008 ist auf ein Sammelverfahren wegen Markenpiraterie (Verkauf angeblicher Markenware über eBay) zurückzuführen.

In 786 Fällen bzw. 7,8% war der Tatort unbekannt (2013: 1.336 Fälle bzw. 13,6%). Dies ist ein Rückgang um -5,8% - Pkte. Straftaten, bei denen der Handlungsort des Täters nicht feststellbar ist, können nur dann statistisch erfasst werden, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen.
Die in der PKS gezählten Internetstraftaten geben nicht das Ausmaß der tatsächlich von der Bevölkerung erlebten Internetangriffe, wie z.B. Computersabotage, Datenveränderung, Erpressung und Ausspähen von Daten, wieder. Deren Zahl dürfte weitaus höher liegen.
Ursächlich für das Missverhältnis zwischen den ausgewiesenen Fallzahlen und den angezeigten Schadensfällen sind die Regeln der bundesweit einheitlichen PKS - Richtlinien. Demnach finden dem Tatortprinzip des § 3 StGB folgend nur rechtswidrige Taten Eingang in die PKS, bei denen der Täter innerhalb Deutschlands gehandelt hat. Bei Internetstraftaten fließt aufgrund des grenzüberschreitenden Charakters des Internets eine Vielzahl von Fällen, die zwar im Ausland begangen werden, sich aber im Inland auswirken, nicht in die PKS ein. Dadurch wird die Kriminalitätslage nur unzureichend abgebildet, was in der politischen wie auch polizeifachlichen Diskussion vielfach auf Kritik stieß. Aus diesem Grund ist zur Verbesserung der statistischen Aussagekraft der Internetstraftaten beabsichtigt, voraussichtlich zum 01.01.2017 auch solche Fälle bundesweit in der PKS darzustellen. Da nicht selten Täter mit nur einer Handlung zahlreiche Internetnutzer schädigen können (wie z.B. mittels Botnetzen[19]), wird ein Schwerpunkt bei der statistischen Erfassung der Anzahl der Geschädigten liegen, um die Dimension der Sozialschädlichkeit der kriminellen Handlung abbilden zu können.

Zur Einschätzung der Größenordnung des Dunkelfeldes sind verschiedene Indikatoren zu berücksichtigen. Aus Sicht des Täters bietet das Medium Internet zahlreiche Vorteile. Es begünstigt beispielsweise die Begehung von Serienstraftaten, da mit wenig Aufwand innerhalb kürzester Zeit ein ausgedehnter Nutzerkreis zu erreichen ist. Programme, die IP-Adressen verschleiern, ermöglichen es den Tätern im Netz anonym zu agieren. Sie minimieren das Entdeckungsrisiko und fördern dadurch den Tatentschluss. Digitale

[19] Netzwerke gekaperter Computer, die oft ohne das Wissen der Nutzer mit Schadsoftware infiziert wurden. Kriminelle benutzen solche Rechner beispielsweise, um massenhaft E-Mails mit Werbung oder Schadprogrammen zu versenden.

Zahlungsdienstleister wie Ukash®[20] oder paysafecard® bieten zudem anonyme Zahlungsdienste an.

Auch nimmt die Zahl der Internetnutzer in Deutschland weiter zu. Ihr Anteil stieg von ca. 40% im Jahr 2001 auf rund 79%[21] im Jahr 2014. Eine beständige Entwicklung hin zur „digitalen Gesellschaft“, in der das Internet immer breiteren Raum einnimmt, ist allseits festzustellen, zuletzt beschleunigt durch die Möglichkeiten mobiler Internet-Technik[22]. Polizeiliche Präventionsmaßnahmen zielen deshalb darauf ab, die Skepsis der Anwender gegenüber fragwürdigen Angeboten, Mails, verdächtigen Internetseiten („Awareness-Steigerung“) zu erhöhen und technische Sicherungsvorkehrungen zu treffen. Auch die Medien, der Handel, die Banken und Versicherungen wollen die Verbraucher durch gezielte Informationen sensibilisieren und schützen.

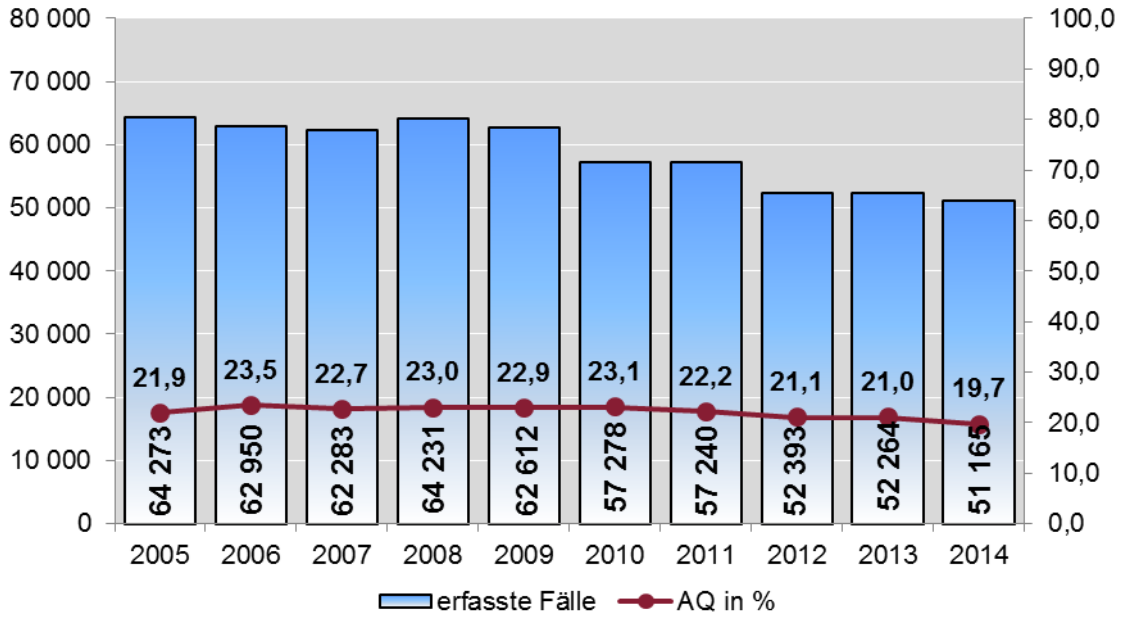
[20] Ukash und paysafecard sind führende Anbieter für Online-Zahlungen mit Bargeld (z.B. online Einkaufen). Die Bezahlung funktioniert ohne Angabe von persönlichen Daten, Bank- und Kreditkartendaten.

[21] Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2014.

[22] Im Jahr 2014 ist der Besitz mobiler Endgeräte in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gestiegen. Aktuell liegt er bei ca. 50% (Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudie 2014).

1.5.6 Straßenkriminalität

Entwicklung der Straßenkriminalität 2005 - 2014

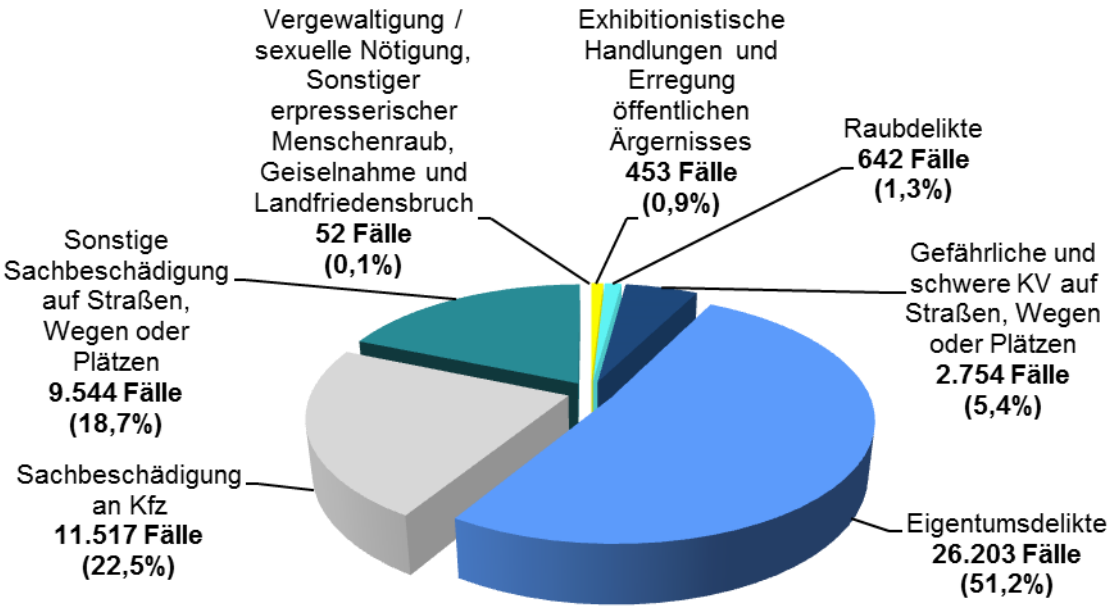


Mit einer Abnahme um 1.099 Fälle bzw. -2,1% konsolidiert sich der rückläufige Trend der zur Straßenkriminalität zählenden Straftaten weiterhin. Mit nunmehr 51.165 Fällen ist der niedrigste Wert seit Einführung des Summenschlüssels im Jahr 1989 erreicht. Die zur Straßenkriminalität zählenden Delikte haben einen Anteil von 19,3% (2013: 19,5%) an der Gesamtkriminalität.

Zur Straßenkriminalität zählen die überfallartige Vergewaltigung durch Einzeltäter oder Gruppen, exhibitionistische Handlungen und die Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raub auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, „sonstige“ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme in Verbindung mit einem Überfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kfz, Taschendiebstahl[23], Diebstahl insgesamt von Kraftwagen, von Mopeds, Krafträdern und Fahrrädern, Diebstahl von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigungen an Kfz und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

[23] Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

Verteilung der Einzeldelikte der Straßenkriminalität



Fallzahlenentwicklung von Einzeldelikten der Straßenkriminalität 2014

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2014	2013	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Straßenkriminalität insgesamt	**51 165**	52 264	-1 099	-2,1	19,7	-1,3
Diebstahl insgesamt an / aus Kfz	**12 573**	13 178	-605	-4,6	10,0	-0,7
Sachbeschädigung an Kfz	**11 517**	12 952	-1 435	-11,1	18,4	-2,9
Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	**9 544**	9 278	266	2,9	23,0	1,1
Diebstahl von Fahrrad insgesamt	**7 234**	6 363	871	13,7	10,1	-1,4
Taschendiebstahl[24] insgesamt	**3 859**	3 539	320	9,0	5,4	-0,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	**2 754**	3 065	-311	-10,1	78,5	0,1
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern insgesamt	**1 095**	1 193	-98	-8,2	28,3	5,8
Diebstahl von Kraftwagen insgesamt	**957**	905	52	5,7	46,9	-3,3
Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	**541**	689	-148	-21,5	48,2	-1,0
Diebstahl von / aus Automaten insgesamt	**490**	546	-56	-10,3	19,2	3,4
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183 a StGB	**453**	407	46	11,3	53,6	-0,5
Handtaschenraub	**88**	82	6	7,3	38,6	4,5
Vergewaltigung überfallartig (Einzeltäter)	**23**	26	-3	-11,5	26,1	-4,7
Landfriedensbruch §§ 125, 125 a StGB	**18**	25	-7	-28,0	77,8	-2,2
Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	**7**	2	5	250,0	57,1	-42,9
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316 a StGB	**6**	10	-4	-40,0	16,7	-53,3
Vergewaltigung überfallartig (Gruppe)	**6**	4	2	50,0	-	-

[24] Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

2 Aufklärung

2.1 Aufklärung insgesamt

Im Jahr 2014 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz insgesamt 163.682 Straftaten aufgeklärt und damit eine AQ von 61,9% erzielt (2013: 162.980 Fälle bzw. 60,9%).

2.2 Aufklärung bei einzelnen Straftatengruppen

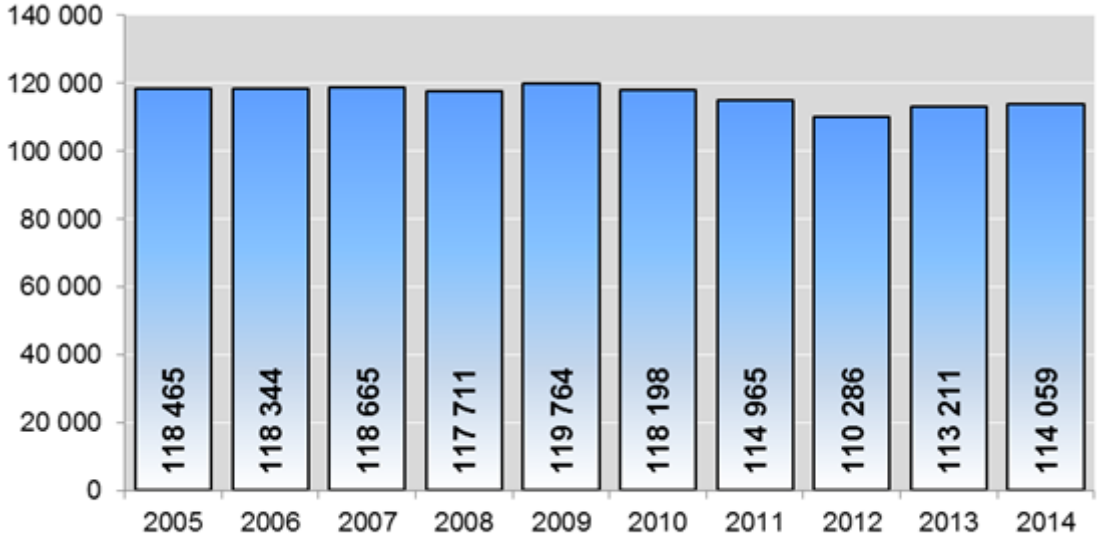
Straftatenhauptgruppen	Anzahl der Fälle	Aufgeklärte Fälle	AQ		
			2014	2013	+/- in %-Pkte
Straftaten insgesamt	**264 553**	163 682	**61,9**	60,9	1,0
Straftaten gegen das Leben	**102**	99	**97,1**	93,4	3,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	**2 377**	1 943	**81,7**	81,5	0,2
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	**40 478**	36 543	**90,3**	89,8	0,5
Diebstahl insgesamt	**84 650**	24 881	**29,4**	30,3	-0,9
○ Diebstahl ohne erschwerende Umstände	**52 803**	19 503	**36,9**	38,3	-1,4
○ Diebstahl unter erschwerenden Umständen	**31 847**	5 378	**16,9**	17,1	-0,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte	**50 549**	39 941	**79,0**	77,2	1,8
Sonstige Straftatbestände StGB	**57 207**	32 926	**57,6**	56,2	1,4
Strafrechtliche Nebengesetze	**29 190**	27 349	**93,7**	93,1	0,6
Rauschgiftdelikte einschließlich direkte Beschaffungskriminalität	**16 626**	15 508	**93,3**	93,3	0,0
Gewaltkriminalität	**8 205**	6 727	**82,0**	80,9	1,1
Wirtschaftskriminalität	**3 211**	3 163	**98,5**	98,7	-0,2
Computerkriminalität	**1 866**	926	**49,6**	39,7	9,9
Umweltkriminalität	**2 662**	1 656	**62,2**	60,7	1,5
Straßenkriminalität	**51 165**	10 100	**19,7**	21,0	-1,3

3 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)

3.1 Überblick

2014 hat die Polizei 114.059 TV (2013: 113.211) registriert. Demnach ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der TV um 848 bzw. +0,7% zu verzeichnen.

Entwicklung der TV 2005 - 2014



84.310 TV (73,9%) waren männlich (2013: 74,1%) und 29.749 (26,1%) weiblich (2013: 25,9%). Die männlichen TV haben um 434 (+0,5%) und die weiblichen TV um 414 (+1,4%) zugenommen.

Für den Anstieg der TV insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr vor allem die gestiegenen TV - Zahlen der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU (+2.688 TV bzw. 51,5%), bei den Rauschgiftdelikten (+1.885 bzw. 16,0%) sowie Beförderungserschleichungen (+480 TV bzw. 7,9%) ausschlaggebend.

Nennenswerte Abnahmen erfolgten dagegen bei den Körperverletzungsdelikten (-1.192 TV bzw. 4,7%), einfachen Ladendiebstählen (-581 TV bzw. 5,8%), Sachbeschädigungen (-397 TV bzw. 5,1%) sowie Hausfriedensbrüchen (-337 TV bzw. 8,7%).

Der Rückgang der Jugendkriminalität (TV unter 21 Jahre) um 648 TV (-2,7%) ist auf den Rückgang der tatverdächtigen Jugendlichen und Kinder zurückzuführen. Die Anzahl der tatverdächtigen Jugendlichen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 521 (-5,0%)

auf 9.862 TV ab. Das ist die niedrigste Zahl seit 1996. Bei Kindern nahm die TV-Zahl um 192 (-5,7%) auf 3.167 ab. Das ist die niedrigste Zahl seit über 20 Jahren. Ein geringfügiger Anstieg ist hingegen bei den heranwachsenden TV um 65 (+0,6%) zu verzeichnen.

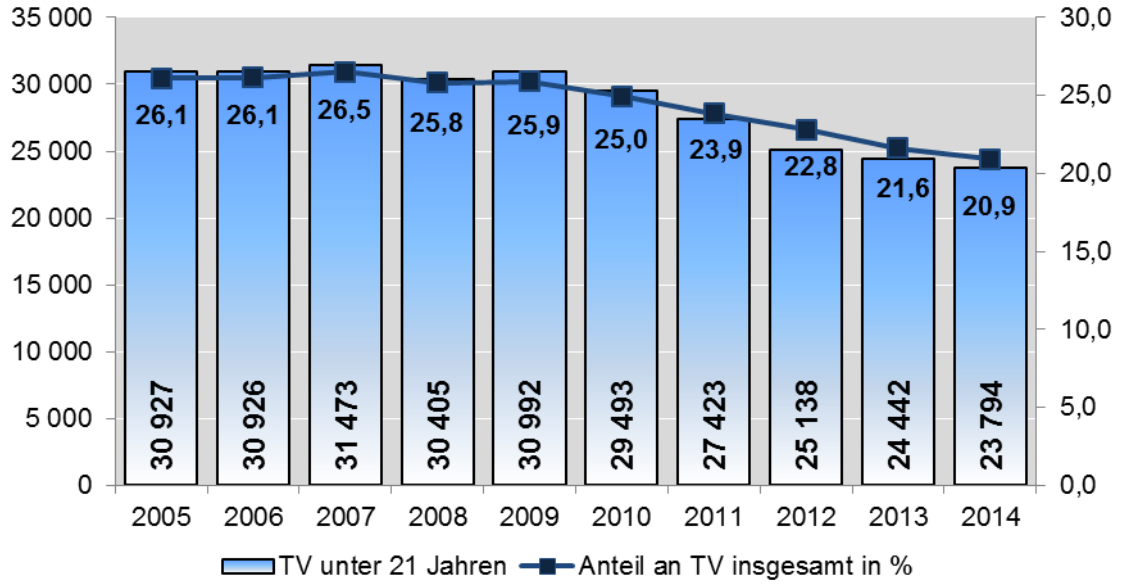
Die Anzahl der erwachsenen TV ab 21 Jahre nahm um 1.496 TV (+1,7%) zu.

3.2 Anteile der Altersgruppen an einzelnen Deliktarten

3.2.1 TV unter 21 Jahre

Die Polizei hat insgesamt 23.794 TV unter 21 Jahren (einschließlich der unter Achtjährigen) ermittelt. Die Gesamtzahl der TV dieser Altersgruppe hat somit um 648 (-2,7%) abgenommen (2013: -2,8%). Damit hat ihr Anteil an den TV insgesamt mit 20,9% den niedrigsten Wert seit 1997 erreicht.

Entwicklung der TV unter 21 Jahren 2005 - 2014



Die Zahl der tatverdächtigen **Kinder** beläuft sich auf 3.167 und hat damit gegenüber 2013 mit 3.359 um 192 (-5,7%) abgenommen. Der Anteil der Kinder an der Gesamtzahl der TV ist um -0,2% - Pkte auf 2,8% (2013: 3,0%) gesunken.

Tatverdächtige Kinder nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Anzahl TV unter 14 Jahre	% - Anteil an TV unter 14 Jahre insgesamt		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
Diebstahl	1 177	37,2	36,7	0,5
Körperverletzung	787	24,9	23,9	1,0
Sachbeschädigung	644	20,3	18,7	1,6
Beleidigung	266	8,4	8,8	-0,4

2014 sind 9.862 **jugendliche TV** statistisch erfasst. Zum Vorjahr mit 10.383 ergibt sich ein Rückgang um 521 TV (-5,0%). Ihr Anteil an der Gesamtzahl der TV ging um -0,6% - Pkte zurück und beträgt 8,6% (2013: 9,2%).

Jugendliche TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Anzahl TV 14 bis unter 18 Jahre	% - Anteil an TV von 14 bis unter 18 Jahre insgesamt		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
Diebstahl	2 803	28,4	31,4	-3,0
Körperverletzung	2 331	23,6	25,5	-1,9
Rauschgiftdelikte insgesamt	1 671	16,9	12,0	4,9
Vermögens- und Fälschungsdelikte	1 532	15,5	15,8	-0,3
Sachbeschädigung	1 155	11,7	13,4	-1,7
Beleidigung	1 080	11,0	10,7	0,3

Die Polizei hat für das Jahr 2014 insgesamt 10.765 **heranwachsende TV** registriert. Im Vergleich zu 2013 mit 10.700 TV ist eine Zunahme um 65 (+0,6%) festzustellen. Der Anteil der Heranwachsenden an den TV insgesamt ist um -0,1% - Pkte auf 9,4% (2013: 9,5%) gesunken.

Heranwachsende TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Anzahl TV 18 bis unter 21 Jahre	% - Anteil an TV von 18 bis unter 21 Jahre insgesamt		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
Körperverletzung	2 535	23,5	26,0	-2,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte	2 513	23,3	23,6	-0,3
Rauschgiftdelikte insgesamt	2 336	21,7	18,4	3,3
Diebstahl	1 858	17,3	19,4	-2,1
Beleidigung	934	8,7	8,7	0,0
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	861	8,0	4,6	3,4
Sachbeschädigung	859	8,0	9,8	-1,8

3.2.2 Erwachsene

Die Zahl der erwachsenen TV beträgt 90.265. Gegenüber dem Jahr 2013 mit 88.769 TV bedeutet dies ein Anstieg um 1.496 (+1,7%). Der TV - Anteil der Erwachsenen beträgt 79,1% (2013: 78,4%). Der Anteil der Erwachsenen unter 60 Jahre ist hierbei um +0,9% - Pkte auf 71,4% gestiegen, der Anteil der Personen über 60 Jahre hingegen um -0,2% - Pkte auf 7,7% gesunken.

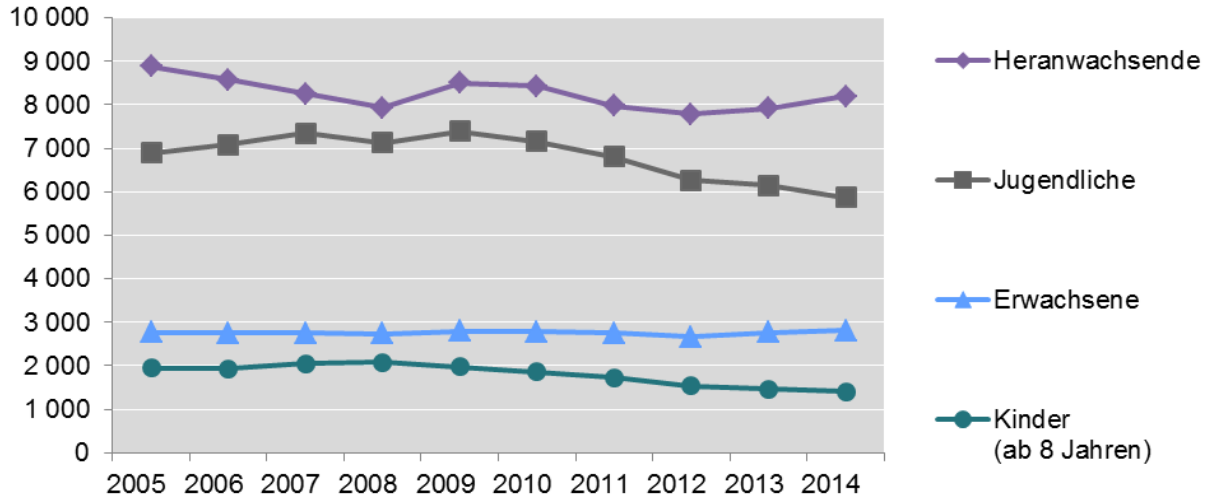
Der Anteil der Personen über 80 Jahre[25] liegt mit 655 TV bei 0,6%.

Erwachsene TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Anzahl TV ab 21 Jahre	% - Anteil an TV ab 21 Jahre insgesamt		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
Vermögens- und Fälschungsdelikte	23 078	25,6	26,1	-0,5
Körperverletzung	18 585	20,6	21,6	-1,0
Diebstahl	14 541	16,1	16,6	-0,5
Beleidigung	9 803	10,9	11,0	-0,1
Rauschgiftdelikte insgesamt	9 624	10,7	9,6	1,1
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 618	8,4	8,5	-0,1
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	6 616	7,3	5,0	2,3
Sachbeschädigung	4 678	5,2	5,3	-0,1

[25] Eine differenzierte Ausweisung der TV über 80 Jahre erfolgt erst seit dem Jahr 2014 auf der Grundlage aggregierter Daten. Entsprechend sind keine Vergleichswerte vorhanden.

3.3 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)[26]



Die TVBZ der unter 21-Jährigen ist um -1,0% auf 4.583 (2013: -0,6%) zurückgegangen. Sie erreicht 2014 in der Altersgruppe der Kinder sowie Jugendlichen den niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der TVBZ dieser Altersgruppen um -4,2% bzw. -4,6% festzustellen. Bei den Heranwachsenden ist die TVBZ im Vergleich zum Vorjahr hingegen um +3,6% gestiegen. Dieser Anstieg erklärt sich insbesondere durch vermehrt wegen Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU sowie Rauschgiftdelikten ermittelten TV.
Bei den Erwachsenen ist ein Anstieg der TVBZ im Vergleich zum Vorjahr um +1,5% zu verzeichnen.

[26] TVBZ ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres).

3.4 Tatort - Wohnsitz - Beziehung der TV

Von den insgesamt 114.059 ermittelten TV hatten 68,0% (2013: 69,5%) ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde bzw. im Landkreis des Tatortes.

Darstellung der Tatort - Wohnsitz - Beziehung[27]

Wohnsitz	Tatverdächtige	% - Anteil		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
in der Tatortgemeinde	62 283	54,6	55,8	-1,2
im Landkreis des Tatortes	15 339	13,4	13,7	-0,3
in entfernteren Gemeinden des Landes Rheinland-Pfalz	18 684	16,4	17,1	-0,7
im übrigen Bundesgebiet	12 531	11,0	11,2	-0,2
außerhalb des Bundesgebietes	4 442	3,9	3,9	0,0
ohne festen Wohnsitz / Wohnsitz unbekannt	10 979	9,6	7,2	2,4[28]

3.5 Sonstige Angaben zu den TV

sonstige Angaben zu den TV	2014	% - Anteil		
		2014	2013	+ / - % - Pkte
allein handelnde TV	95 530	83,8	82,6	1,2
als TV bereit kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten	38 214	33,5	33,7	-0,2
TV stand zum Zeitpunkt der Tat unter Alkoholeinfluss	9 350	8,2	11,3	-3,1
Konsument harter Drogen	11 686	10,2	7,5	2,7
TV führten bei Tatbegehung Schusswaffen mit sich	443	0,4	0,4	0,0

[27] Die Addition der Prozentanteile zu den einzelnen Wohnsitzangaben ergibt für die TV insgesamt 108,9%. Der Überhang von 8,9% entsteht durch TV, denen wegen wechselndem Tatort oder Wohnort mehrere Beziehungen zuzuordnen sind. Diese werden zu jeder zutreffenden Beziehung einmal gezählt.

[28] Dieser Anstieg begründet sich durch die insbesondere im Zusammenhang mit Verstößen gegen ausländerrechtliche Bestimmungen ermittelten TV.

4 Entwicklung der Opfer / Geschädigten

4.1 Überblick

In der PKS Rheinland - Pfalz werden zu allen Straftaten auch die Geschädigten erfasst.[29] Geschädigte im Sinne der PKS - Richtlinien können natürliche und nicht natürliche Personen sein, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Die PKS lässt eine Differenzierung der Geschädigten zu nach

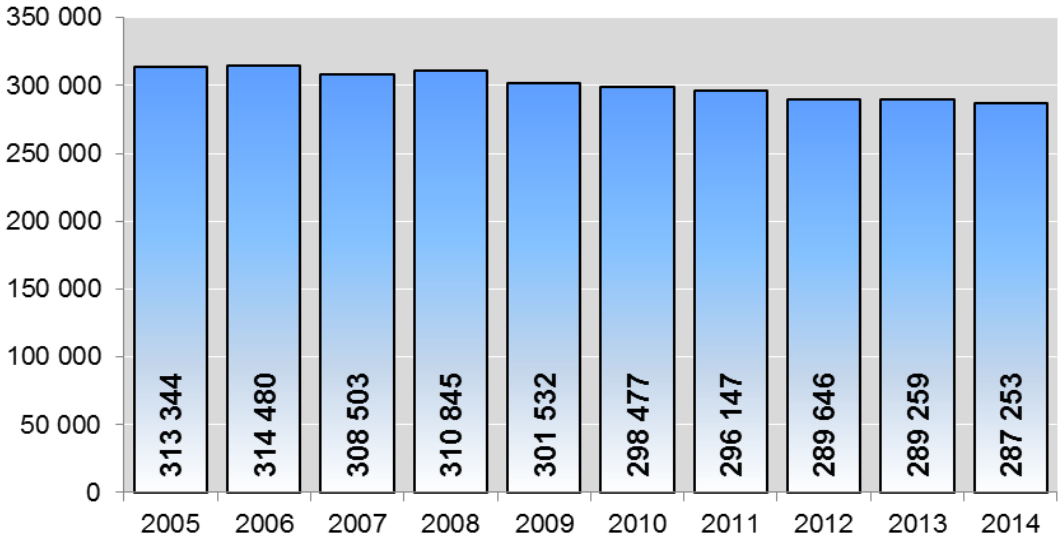
- natürlichen Personen
- dem Staat
- Firmen und anderen juristischen Personen sowie
- „unbekannt“.

Wurde durch die Straftat Leib oder Leben bzw. die Gesundheit einer Person gefährdet oder geschädigt, spricht man bei diesen Geschädigten von „Opfer“. Der Anteil der Opfer an den Geschädigten insgesamt betrug im Jahr 2014 17,4%.[30]

[29] Nur wenige Bundesländer erfassen neben den Opfern einer Straftat auch andere Geschädigte.

[30] Die Deliktarten, bei denen die bundesweite PKS eine Opfererfassung vorsieht, sind im Straftatenkatalog gesondert ausgewiesen. Hierzu gehören Straftaten gegen das Leben (Ausnahme Abbruch der Schwangerschaft), Sexualdelikte (Ausnahme Ausübung der verbotenen Prostitution und jugendgefährdende Prostitution sowie Verbreitung pornographischer Schriften und Erzeugnisse), Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Ausnahme Angriff auf den Luft- und Seeverkehr) sowie Widerstandshandlungen, Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt, Einschleusen mit Todesfolge und leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe von Betäubungsmitteln.

Entwicklung der Geschädigten 2005 - 2014



2014 hat die Polizei zu den insgesamt 264.553 Straftaten in Rheinland - Pfalz 287.253 Geschädigte registriert. Bei 19.687 bzw. 6,9% (2013: 7,1%) der Geschädigten blieb es beim Versuch einer Straftat.

Korrespondierend mit dem Rückgang der Straftaten hat die Anzahl der Geschädigten um 2.006 (-0,7%) leicht abgenommen und erreicht den niedrigsten Wert im Zehnjahresvergleich.

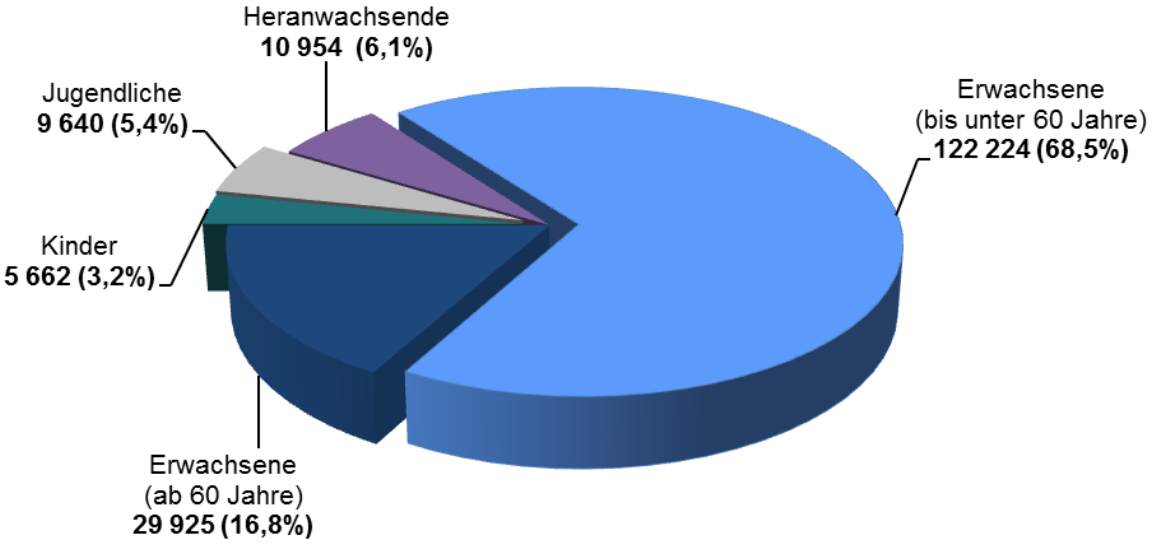
4.2 Zusammensetzung der Geschädigten

Geschädigte differenziert	Anzahl Geschädigte		Zu- / Abnahme in %
	2014	2013	
natürliche Personen	178 405	184 065	-3,1
der Staat / die Allgemeinheit	43 918	38 992	12,6[31]
Firmen / andere juristische Personen	62 210	63 267	-1,7
unbekannt	2 720	2 935	-7,3

Von den 178.405 geschädigten natürlichen Personen waren 75.583 (42,4%) weiblich (2013: 42,4%) und 102.822 (57,6%) männlich (2013: 57,6%). Der Bevölkerungsanteil der Männer beträgt 49,0% (2013: 49,2%), der der Frauen 51,0% (2013: 50,8%).

[31] Die deutliche Zunahme der Fälle, bei denen der Staat als geschädigt gilt, resultiert primär aus den Anstiegen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (+2.688 bzw. 51,2%) sowie den Rauschgiftdelikten (+2.364 bzw. 16,7%).

4.3 Altersmäßige Verteilung der Geschädigten



Geschädigten- und Bevölkerungsanteil sowie Geschädigtengefährdungszahl (GGZ)[32] nach Altersgruppen

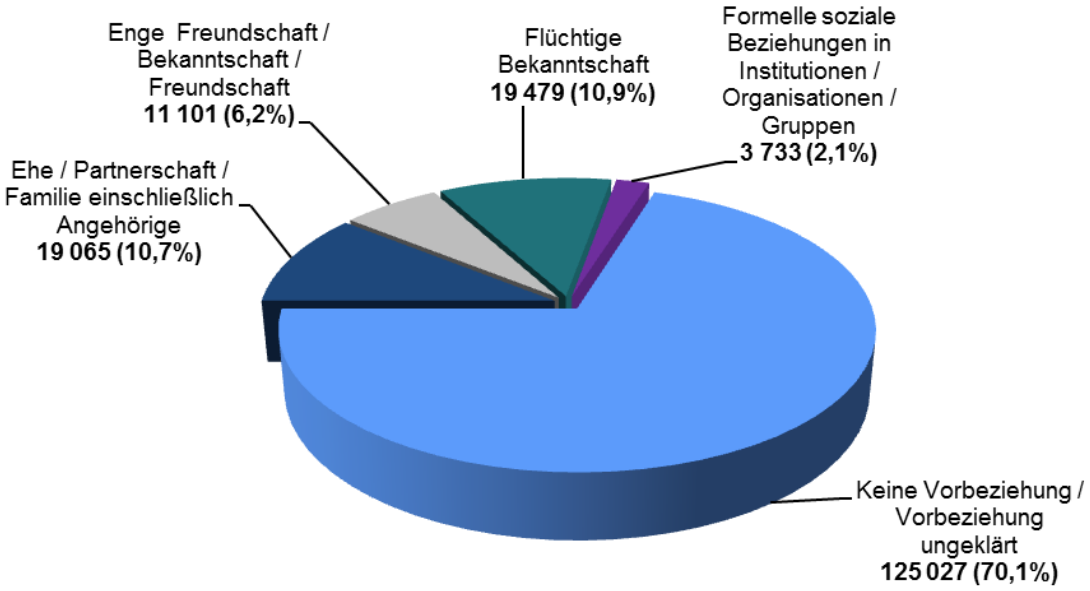
Altersgruppen	Geschädigtenanteil		Bevölkerungsanteil		GGZ	
	in %	+ / - % - Pkte	in %	+ / - % - Pkte	absolut	+ / - %
Kinder	3,2	0,0	11,9	-0,1	1 188	-1,1
Jugendliche	5,4	-0,2	4,2	0,0	5 732	-5,7
Heranwachsende	6,1	-0,5	3,3	-0,1	8 342	-7,4
Erwachsene bis 60 Jahre	68,5	0,5	53,3	0,0	5 742	-2,3
Erwachsene ab 60 Jahre	16,8	0,2	27,3	0,2	2 746	-2,8

[32] Die GGZ ist die Zahl der geschädigten natürlichen Personen bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils. Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen, Geschädigte einer Straftat zu werden.

4.4 Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung (GTB)

Die folgende Darstellung zeigt, zu welchen Anteilen zwischen Geschädigten (nur natürliche Personen) und TV eine Beziehung bestand. Insbesondere bei den Straftaten gegen das Leben sowie den Sexualdelikten handelt es sich häufig um Beziehungstaten.

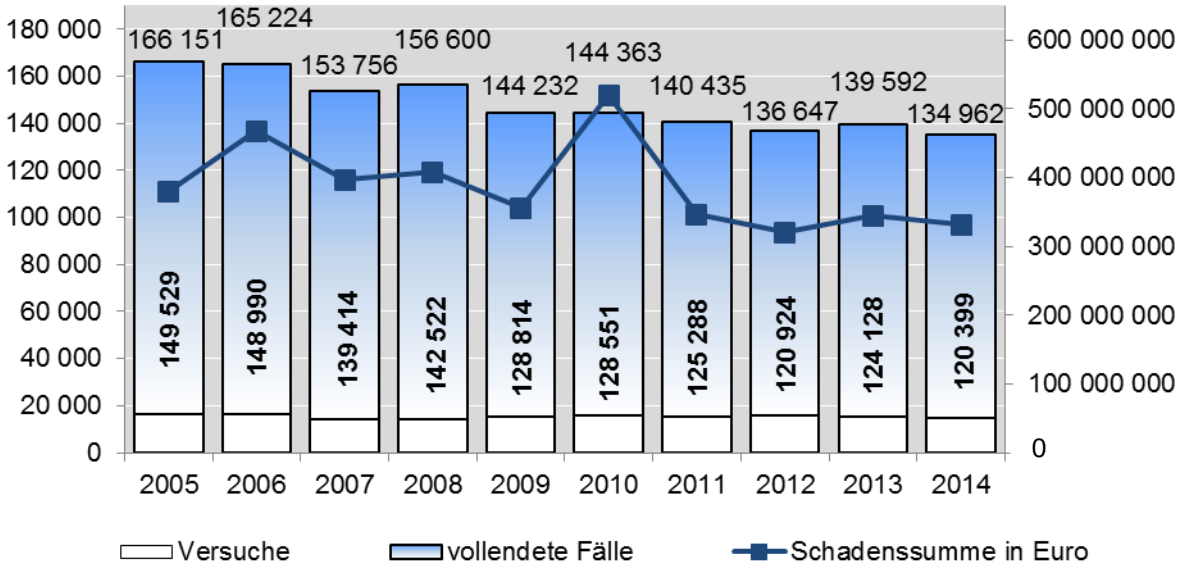
Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung bei Straftaten insgesamt



Insgesamt handelte es sich in 29,9% (2013: 30,6%) der Fälle um eine Beziehungstat.

5 Schadenserfassung

Entwicklung der Schadensdelikte sowie der Schadenssumme[33] 2005 - 2014

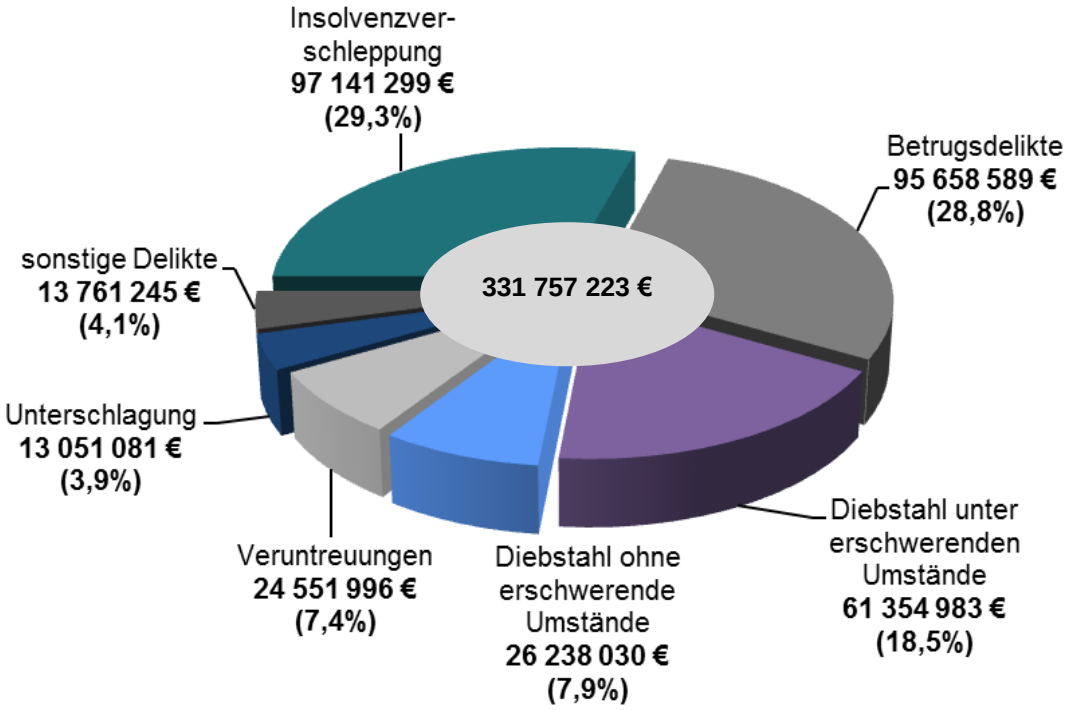


Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Rückgang der Schadenssumme um 12.835.966 € (-3,7%) auf 331.757.223 €. Dies ist der zweitniedrigste Schadenswert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren. Die Gesamtzahl der Straftaten, bei denen ein Schaden eingetreten ist, betrug im Berichtsjahr 120.339 Fälle und ist damit um 3.729 Fälle (-3,0%) niedriger als im Jahr 2013. Der Anteil der Straftaten mit einem Schaden bis unter 250 € an der Gesamtzahl der vollendeten Delikte betrug 59,2% (2013: 59,3%). Bei 35,8% (2013: 35,9%) lag der Schaden zwischen 250 und 5.000 € und bei 4,4% (2013: 4,3%) zwischen 5.000 bis 50.000 €. Eine Schadenssumme über 50.000 € verzeichneten gleichbleibend zum Vorjahr lediglich 0,6% der vollendeten Fälle.

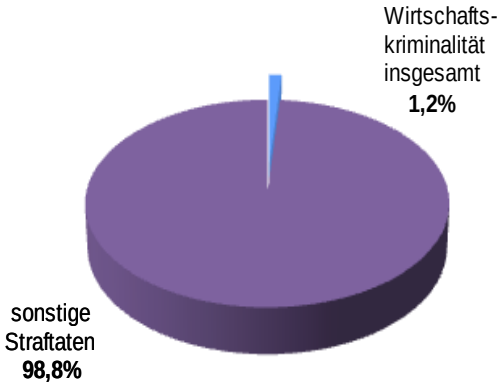
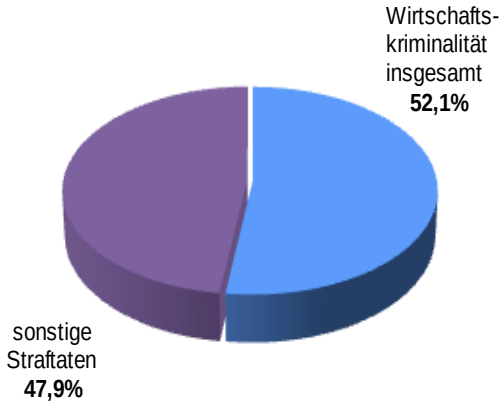
Die Anzahl der Straftaten, bei denen ebenfalls eine Schadenserfassung vorgesehen ist, die Tat jedoch im Versuchsstadium blieb und entsprechend kein Schaden eintrat, betrug 14.563 Fälle (-901 Fälle bzw. 5,8%).

[33] Für den Anstieg der Schadenssumme im Jahr 2010 waren hauptsächlich die Straftaten des Betruges und der Untreue ursächlich.

Verteilung der Schadenssumme nach Deliktgruppen



Anteil Wirtschaftskriminalität an Straftaten insgesamt



Anteil Schadenssumme Wirtschaftskriminalität am Schaden insgesamt